

Information

Johannes-Sassenbach-Gesellschaft e.V. Förderverein für Bibliothek und Archiv der Gewerkschaftsbewegung

Rainer Holze

Die Johannes-Sassenbach-Gesellschaft trägt nicht von ungefähr den Namen eines Mannes, der zu den bedeutenden Gewerkschaftern des 19. und 20. Jahrhunderts gehörte, während des deutschen Kaiserreiches und der Weimarer Republik ein maßgeblicher Akteur in der deutschen Gewerkschaftsbewegung, aber auch ein international geachteter Gewerkschafter war. Sein Markenzeichen wurde vor allem durch seine richtungsweisende gewerkschaftliche Kultur- und Bildungsarbeit bestimmt. Daraus erwächst der Zusammenhang zwischen jenen Zielen, denen sich die Sassenbach-Gesellschaft verpflichtet fühlt, und der gewerkschaftlichen Tradition, für die der Name Johannes Sassenbach steht.

Die Sassenbach-Gesellschaft e.V. wurde am 12. August 1992 in Berlin von Historikerinnen und Historikern, Archivarinnen und Archivaren, Gewerkschaftern und weiteren an der Geschichte der Arbeiterbewegung interessierten Persönlichkeiten gegründet. Neben Einzelmitgliedern sind ihr verschiedene Gewerkschaftsorganisationen als kooperative Mitglieder angeschlossen. Als Vorsitzender fungiert Hans-Otto Hemmer (Düsseldorf). Stellvertretende Vorsitzende sind Friedhelm Busse (Berlin) und Horst Singer (Motzen), der gleichzeitig als Geschäftsführer tätig ist. Ehrenvorsitzende ist Prof. em. Dr. Helga Grebing (Göttingen). Die Gründer der Sassenbach-Gesellschaft konnten auf der verdienstvollen Arbeit der 1990 etablierten Sassenbach-Stiftung (der zweiten Stiftung nach dem DDR-Stiftungsgesetz) zur Bewahrung von wichtigem Kulturgut – im konkreten Falle von sehr wertvollem gewerkschaftlichen Gut – aufbauen. Diese hatte dafür Sorge getragen, dass die Bestände des Archiv-, Bibliotheks- und Sammelgutes der Zentralbibliothek – der international bedeutendsten Sammlung aus 140 Jahren deutscher Gewerkschaftsgeschichte – und des Zentralarchivs des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) erhalten und in die unselbstständige Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO) überführt werden konnten. Damit war die Zukunft dieser wertvollen Bestände gesichert.

Die Sassenbach-Gesellschaft lässt sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben von gewerkschafts- und parteipolitischer sowie weltanschaulicher und religiöser Unabhängigkeit unter Wahrung der Freiheit von Wissenschaft und Forschung leiten. Sie sieht ihre Hauptaufgabe darin, die Forschung auf dem Gebiet der Gewerkschafts- und Sozialgeschichte im engen Zusammenhang von politischer Arbeiterbewegung und Gewerkschaften zu fördern. In diesem Kontext geht es der Gesellschaft vor allem um die bildungspolitische Tätigkeit der Arbei-

terbewegung und der Gewerkschaften, für die unter anderem die Namen Ferdinand Lassalle, Wilhelm Liebknecht, August Bebel und eben auch Johannes Sassenbach standen. Dessen Engagement erstreckte sich nicht nur auf das gewerkschaftliche Bildungswesen. Sassenbach begründete auch das Verlags- und Bibliothekswesen der deutschen Gewerkschaftsbewegung. Er wurde ADGB-Verlagsgründer und gab gewerkschaftliche Bildungshefte heraus. Darüber hinaus war er Mitbegründer des Internationalen Gewerkschaftsbundes, deutscher Vertreter in dessen Vorstand, schließlich Generalsekretär. Die Erinnerung an das Leben und Werk ihres Namensgebers hochzuhalten, darin erblickt die Sassenbach-Gesellschaft ihre besondere Verpflichtung bei ihrer Pflege gewerkschaftlicher Geschichte und Traditionen.

Mit ihren spezifischen Mitteln leistet sie einen unverwechselbaren Beitrag zur Bewahrung und Erhaltung der Gewerkschaftsbestände in der SAPMO (BArch) und wahrt die Interessen der Einbringer und Nutzer. Die Gesellschaft hilft mit, die Einheit von gedruckten und ungedruckten Quellen zur Gewerkschafts- und Sozialgeschichte zu sichern und die Forschungen auf diesen Gebieten zu fördern. Davon zeugen unter anderem ihre bisherigen Veröffentlichungen und unterstützten Projekte (so z. B. Publikationen zur Geschichte des FDGB, biografische Abhandlungen von Ernst Stock/Karl Walcher über Jacob Walcher und von Ulla Plener über Theodor Leipart sowie der von Heinz Deutschland herausgegebene Briefwechsel zwischen Käthe und Hermann Duncker 1915 bis 1917 „Ich kann nicht durch Morden mein Leben erhalten“).

Einen wesentlichen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Sassenbach-Gesellschaft bildet eine Vortragsreihe, die sie seit Juni 1994 vierteljährlich gemeinsam mit der SAPMO und dem Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung in den Räumlichkeiten des Bundesarchivs, Berlin-Lichterfelde, veranstaltet. Einige der Vorträge, die gewerkschaftlichen Problemen gewidmet waren, hat die Sassenbach-Gesellschaft veröffentlicht. Neben dem bereits erwähnten Förderkreis unterhält sie auch zu einigen anderen Vereinen, die auf vergleichbaren Feldern tätig sind und eine spezielle Beziehung zur Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung haben, Kontakte (u. a. zum Verein „baudenkmal bundesschule bernau“, der der Sassenbach-Gesellschaft auch als kooperatives Mitglied angehört), die auch in gemeinsame Aktivitäten münden, wie z. B. vor einigen Monaten – am 23. März 2007 – die gemeinsame Ehrung Theodor Leiparts anlässlich seines 40. Todestages auf dem Zentralfriedhof Berlin-Friedrichsfelde (Gedenkstätte der Sozialisten).

Veröffentlichungen:

Schriftenreihe der Johannes-Sassenbach-Gesellschaft

Bd. 1: Johannes Sassenbach: Erinnerungen. Faksimile. Herausgegeben von der Johannes-Sassenbach-Gesellschaft, mit einem Vorwort von Helga Grebing und einem Aufsatz von Daniela Münkel, Berlin 1999

Bd. 2: Wolfgang Blumenthal/Elke Keller/Karlheinz Kuba: Mit den Groschen der Mitglieder. Gewerkschaftshäuser in Berlin 1900 bis 1933. Ein Stadtführer mit Karten und Abbildungen, Berlin 2004

Bd. 3: Gewerkschaftliche Literatur vor 1914. Die bibliographische Leistung Johannes Sassenbachs. Von Gisela Peter unter Mitarbeit von Heinz Peter, Berlin 2006

Vortragsreihe „zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung“

H. 1: Dr. Ulla Plener: Theodor Leipart (1867-1947). Lebensbild eines Gewerkschafters, Berlin 1999

H. 2: Prof. Dr. Rüdiger vom Bruch: Geheimräte und Mandarine. Zur politischen Kultur der Berliner Universität im späten Kaiserreich/Hanns-Albrecht Schwarz: Leo Arons (1860–1919). Leben und Werk, Berlin 2000

H. 3: Dr. Joachim Hoffmann: Ein Jahrhundert Sozialistenfriedhof Berlin-Friedrichsfelde, Berlin 2001

H. 4: 10 Jahre Sassenbach-Gesellschaft, Berlin 2001

H. 5: Wolfgang Hasibether: Wilhelm Leuschner und der 30. Januar 1933, Berlin 2003

H. 6: Johannes Sassenbach. 12. 10. 1866 - 19. 11. 1940. Ehrung in Berlin anlässlich seines 140. Geburtstags, Berlin 2007